

Zukunftsfähige Mobilitäts- und Verkehrsinfrastruktur für den Odenwald – Positionspapier

Der Odenwaldkreis ist kein klassischer „ländlicher Raum“, sondern beherbergt zahlreiche Industrieunternehmen mit teils internationaler Strahlkraft. So hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten zehn Jahren im Vergleich zu Hessen um drei und im Vergleich zu Südhessen um zwei Prozentpunkte besser entwickelt. Im Gegensatz dazu belegen Michelstadt und Erbach im Mittelzentrenranking der IHK Darmstadt von 2015 bei der „Erreichbarkeit“ mit großem Abstand die letzten beiden Plätze. Auch die von uns beauftragte Verflechtungsstudie von 2012 belegt die mangelhafte Einbindung in die Rhein-Main-Neckarregion. Allein schon der genannte Industriebesatz erfordert und rechtfertigt eine bessere Anbindung an überregionale Verkehrsachsen; insbesondere Bundesautobahnen, den schienengebundenen Fernverkehr sowie regionale Mobilitätsangebote. Es geht aber um mehr: Eine Entzerrung der hochverdichteten Ballungkerne in unserer stark wachsenden Region wird nur gelingen, wenn die regionale Verflechtung zunimmt. Der Schlüssel dazu ist eine massive Verbesserung der Mobilität. Der Odenwald geht diese Herausforderung bereits mit innovativen Ideen an.

Mit dem Pilotprojekt „garantiert mobil“ und der damit verknüpften Mobilitätsgarantie ist die Region beispielgebend, um den Ansprüchen einer immer mobiler werdenden Gesellschaft – auch außerhalb von Oberzentren – gerecht zu werden. Auch der Ausbau der Odenwaldbahn ist eine Erfolgsgeschichte mit Vorzeigecharakter. Im Dezember 2005 startete die „neue“ Odenwaldbahn. Bis heute werden laut DADINA 40 Prozent mehr Fahrgäste bewegt, also mehr als 13.000 Menschen täglich. Doch innovative Mobilitätskonzepte und attraktive Bahnverbindungen allein können die Verkehrsprobleme im Odenwald nicht lösen. Nur die bessere Einbindung in das gesamte Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturnetz der Metropolregion kann zu einer Entlastung der Ballungszentren führen und so die Stärken des Umlandes für die Region nutzbar machen. Nicht nur für Neubürger, sondern auch für die vielen Fachkräfte und Familien, die sich innerhalb der Region neu orientieren möchten.

Nach erster fachlicher Bewertung (siehe Bewertungsmatrix im Anhang) und intensiver Beratung schlägt die Region parteiübergreifend folgende Maßnahmen vor:

1. Kapazität der Odenwaldbahn erhöhen

Das Angebot der „neuen“ Odenwaldbahn wurde vom ersten Tag an sehr gut angenommen. So gut, dass mittlerweile von einer Überlastung gesprochen werden kann, welche mit den zusätzlichen Fahrtangeboten nach dem Fahrplanwechsel 2017/2018 fortbestehen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Emissionsbelastungen und der Infrastrukturengpässe in den Zentren des Verflechtungsraums Rhein Main Neckar und weiterem Fahrgastzulauf ist zu prüfen, mit welchen Maßnahmen die Kapazität wesentlich erhöht und der Takt wesentlich verdichtet werden kann.

Im Einzelnen sind folgende Szenarien bei der Überprüfung zu berücksichtigen: Einsatz von Doppelstockwagen, eine Elektrifizierung der Strecke, zweigleisiger Ausbau (oder alternativ weitere „Ausweichstellen“). Mit einem Angebot, das der Qualität eines Metropolraums entspricht, kann der Odenwald seine zentrenentlastende Rolle ausbauen und Rhein Main Neckar insgesamt stärken.

2. Ost-West Verbindung stärken – Ausbau B 45

- a. Der Abschnitt zwischen Dieburg und Groß-Umstadt ist zu Stoßzeiten regelmäßig überlastet. Der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) prognostiziert einen Anstieg der täglichen Kfz von 21.100 (2010) auf 37.000 (2025). Antwort des Bundesverkehrswegeplans ist ein vierstreifiger Ausbau. Damit können die täglichen Staus in Zukunft ausgeschlossen, die Schadstoffbelastungen gesenkt und die Verkehrssicherheit erhöht werden. Da Hessen Mobil bereits erste Betrachtungen zur Optimierung der Verkehrssituation auf der B45 durchgeführt hat, soll auf deren Grundlage die Realisierung von Zwischenlösungen diskutiert werden, beispielsweise der Schrittweise Ausbau auf vorerst 2+1 Fahrspuren mit stoßzeitbedingter Richtungsfreigabe. Um das Verfahren zu beschleunigen könnte sich die Region vorstellen, bei der Planung in Vorleistung zu treten.
- b. Das Semder Kreuz ist ein Stau- und Unfallschwerpunkt. Um die Situation für täglich zehntausende Berufspendler zu entschärfen, ist es in einem ersten Schritt erforderlich, bereits diskutierte, planungsrechtlich einfach zu realisierende Zwischenlösungen (beispielsweise eine modifizierte Ampelschaltung) schnellstmöglich umzusetzen.

3. Nord-Süd Verbindung stärken – Ausbau B 38

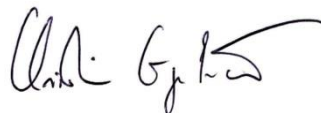
Die B 38 hat als Nord-Süd-Achse eine wichtige Verbindungs- und Netzfunktion über den Odenwald hinaus. Für sie wird im BVWP ein deutlicher Anstieg der Verkehrsbelastung im Jahr 2025 prognostiziert. Die entsprechenden Werte für die B38 sind wie folgt:

- a. In Groß-Bieberau von heute 12.100 auf bis zu 20.000 Kfz täglich,
- b. für die Ortsumfahrung Mörlenbach als planfestgestelltes Teilprojekt 1 von heute 18.400 auf 26.000 Kfz,
- c. für die Ortsumfahrung Rimbach/Lörzenbach als Teilprojekt 2 von heute 17.400 auf 25.000 Kfz
- d. für die Ortsumfahrung Fürth als Teilprojekt 3 von heute 16.100 auf 26.000 Kfz.

Diese Mehrbelastung geht nicht nur auf Kosten der Anwohner in den historisch gewachsenen, engen Ortslagen entlang der Strecke. Auch die täglichen Pendler müssen sich mehr noch auf Verkehrsbehinderungen einstellen. Die im BVWP vorgesehenen Ausbaumaßnahmen sind in Zusammenhang zu sehen und entfalten nur in Gänze einen großen Nutzen für die Region. Im Einzelnen gilt es, mit dem Bau der Ortsumfahrung (OU) Mörlenbach zügig zu starten, die OU Groß-Bieberau und Rimbach/Lörzenbach zeitnah zur Planreife zu bringen, sowie die OU Fürth baldmöglichst in den Vordringlichen Bedarf des BVWP aufzunehmen.



Thorsten Muntermann
Vizepräsident der Industrie- und
Handelskammer Darmstadt



Christian Engelhardt
Landrat des Landkreises Bergstraße



Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg



Frank Matiaske
Landrat des Odenwaldkreises



Patricia Lips
Mitglied des Deutschen Bundestages



Dr. Jens Zimmermann
Mitglied des Deutschen Bundestages



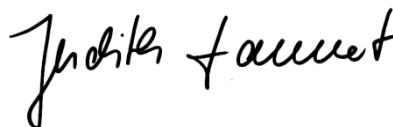
Karin Hartmann
Mitglied des Hessischen Landtags



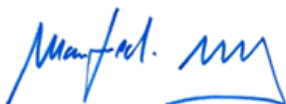
Birgit Heitland
Mitglied des Hessischen Landtags



Rüdiger Holschuh
Mitglied des Hessischen Landtags



Judith Lannert
Mitglied des Hessischen Landtags



Manfred Pentz
Mitglied des Hessischen Landtags



Edgar Buchwald
Bürgermeister Stadt Groß-Bieberau



Holger Schmitt
Bürgermeister Gemeinde Rimbach



Volker Oehlschläger
Bürgermeister Gemeinde Fürth i. Odw.



Jens Helmstädter
Bürgermeister Gemeinde Mörlenbach



Joachim Ruppert
Bürgermeister Groß-Umstadt



Jürgen Walther
Industrievereinigung Odenwaldkreis e.V.



Christian Mühlhäuser
Industrievereinigung Odenwaldkreis e.V.

T. Klinger

Tino Klinger
Wirtschaftsrat Deutschland
Sektion Odenwald